

# Dr. August Konkell, Chroniken, Sitzung 21, Untergang des Tempels

© 2024 Gus Konkell und Ted Hildebrandt

Hier spricht Dr. August Konkell über die Chronikbücher. Dies ist die 21. Lektion: Der Untergang des Tempels.

Wir schlossen mit der Geschichte zweier Könige, deren Herrschaft durch ihre Untreue gegenüber Gott und ihren Entschluss, ihr eigenes Reich zu führen, als säßen sie auf ihrem eigenen Thron, anstatt auf Gottes Thron, wie der Chronist es beschreibt, zu sitzen, stark beeinträchtigt war.

Nun folgt die Regierungszeit Usijas. Um dies historisch und politisch einzuordnen: Wir befinden uns am Anfang des 8. Jahrhunderts. Usija regierte sehr, sehr lange, und zwar in der ersten Hälfte des 8. Jahrhunderts.

Es war eine politisch und wirtschaftlich sehr prosperierende Zeit. Im Buch der Könige finden wir, dass Jerobeam II. König im Norden war und dass der Norden, Israel, zu diesem Zeitpunkt politischen Einfluss und Macht erlangte, wie er sie seit der Zeit Salomos nicht mehr besessen hatte. Die im Buch der Könige unter Jerobeam II. beschriebenen Grenzen Israels erstreckten sich bis in das Gebiet von Aram- Soba und bis zum Roten Meer, wie schon zuvor.

Dies waren also vor allem im Norden, in Israel, sehr dekadente Zeiten. Hier finden sich die Urteile des Propheten Amos, der insbesondere die Korruption der Herrscher und die Art und Weise anprangert, wie sie die Köpfe der Armen zertreten.

Usija, der zur selben Zeit regierte, profitierte von diesem politischen Aufschwung, der größtenteils darauf zurückzuführen war, dass sich die Assyrer noch im Niedergang befanden. Die Aramäer waren unter der Herrschaft Jerobeams zurückgedrängt worden, der das Heer nach der Zeit Jehus und seinen grausamen Säuberungen wieder aufgebaut hatte.

Usija profitierte also in gewisser Weise davon. Das Ende seiner Herrschaft ist jedoch maßgeblich durch den Niedergang des Tempels gekennzeichnet. So prosperierend diese Zeit auch begann, so katastrophal endete sie für den Tempel.

Wir beginnen also mit König Usija, der andernorts auch als Asarja bekannt ist. Die Regierungszeit Usijas lässt sich in zwei deutlich unterschiedliche Perioden unterteilen. Da ist zum einen die Periode großer militärischer und wirtschaftlicher Erfolge, der Expansion im Philistergebiet, des Ausbaus der Befestigungsanlagen und der landwirtschaftlichen Entwicklung.

Usija war ein großer Befürworter all dieser Dinge. Dies steht natürlich im Einklang mit den Entwicklungen bei seinem wichtigsten Nachbarn Jerobeam II. im Norden. Usija hatte also viel Freiraum, all diese Ziele zu verfolgen.

Die Herrschaft Usijas endete jedoch nicht gut. Die Chronik berichtet von einem Vorfall mit Usija, den wir nur von ihm selbst kennen, bei dem er versuchte, die Autorität des Priesters an sich zu reißen. Im Tempel und für Juda war dies keine Kleinigkeit.

Bereits in der Tora findet sich eine Trennung zwischen König und Priester. Dies wird im Hebräerbrieff ausführlich erläutert. Wie kann Jesus jedoch gleichzeitig König und Priester sein, wenn die Tora diese beiden Ämter doch stets trennt? Der Verfasser des Hebräerbrieffs legt die Genesis auf seine eigene Weise aus, um zu erklären, wie diese beiden Ämter in der Person Jesu zusammengeführt werden, sodass Jesus sowohl König als auch Priester ist.

Das Besondere daran in der Zeit Judas und des Tempels war der deutliche Gegensatz zu allen anderen Völkern. In allen anderen Ländern war der König gleichzeitig Priester und leitete alle Aktivitäten im Tempel. In Israel sollte dies jedoch nicht der Fall sein.

Wie das Deuteronomium deutlich erklärt, sollte der König in Israel eine Abschrift dieser Tora besitzen. Er sollte eine Abschrift dieser Weisung bei sich tragen. Er sollte diese Weisung befolgen und sein Volk dazu anleiten, dieser Weisung zu folgen.

Der König war kein König aus eigenem Recht. Er war ein König unter der Offenbarung des Königs der Könige. Er war ein König unter der Autorität Gottes und unterstand daher dem Bund und Gottes göttlichen Geboten, genau wie alle anderen Menschen.

Das war seine Rolle und seine Funktion. Der Priester hatte eine völlig andere Funktion bei der Erfüllung dieses Bundes mit Gott. Daher wird den Priestern im Deuteronomium ihre eigene Rolle sehr deutlich zugeschrieben.

Und natürlich sehen wir dies in Numeri und Levitikus deutlich: Die Priester waren Nachkommen Aarons, der König hingegen niemals. Diese Trennung im Volk Israel verdeutlichte stets ihre Unterordnung unter Jahwe, den Geber des Bundes. Jahwe hatte den Bund zwar einerseits durch den König, andererseits aber die Repräsentation Jahwes als König durch den Tempel und alle seine Rituale und alles Weitere oblag den Priestern. Ihre Aufgaben durften von niemandem verletzt werden, denn sie waren in diesem Sinne heilig.

Das heißt, sie erhielten von Gott eine besondere Auszeichnung, die ihnen den Zutritt zum Allerheiligsten im Tempel erlaubte. Einmal im Jahr durften sie das Blut auf die

Kaphodat , die Lade im Allerheiligsten, die Gott repräsentiert, sprengen. Dies ist ihre Bestimmung, und deshalb gelten sie als heilig, anders als der König und das Volk.

Nun gibt es eine andere Sichtweise, wenn wir zum Bund im Buch Exodus kommen. Alle Personen in Exodus 20 sind von Gott abgesondert und heilig, und alle Völker Israels repräsentieren Gott. Daher herrscht in jedem Israeliten der Respekt vor seiner Heiligkeit.

Doch in der Liturgie gibt es weitere Unterscheidungen, und nur die Leviten, und nur die Priester unter ihnen, sind befugt, die Rituale im Tempel durchzuführen, die die Heiligkeit in der Gegenwart Gottes repräsentieren. Es mag daher nicht so schlimm erscheinen, dass König Usija versuchte, Weihrauch auf dem Altar darzubringen, der sich unmittelbar vor dem Allerheiligsten befand. Doch es war ein eklatanter Bruch des Bundes und ein eklatanter Verstoß gegen die Bauwerke, die den Bund und insbesondere den Tempel und seine Funktion symbolisieren sollten.

Dies war also eine sehr schwere Sünde, die Usija begangen hatte. Die Folge war, dass er aussätzig wurde. Wir, die wir in Zeiten von COVID leben, können diese ganze Sache mit der Isolation nun etwas besser nachvollziehen.

Nichts ist für die meisten von uns schlimmer, als die Anweisung zu bekommen, uns 14 Tage lang zu isolieren und keinen sozialen Kontakt zu anderen zu haben. So sieht unsere Welt hier in Kanada momentan aus. Deshalb leben wir ständig mit der Angst vor Isolation, die aber nicht bedeutet, dass wir im Gefängnis sitzen.

Wir sind in gewisser Hinsicht frei, aber diese Freiheit ist stark eingeschränkt, da uns bestimmte Kontakte untersagt sind und wir nur begrenzt reisen dürfen. So erging es auch einem Leprakranken in der Antike, außer wenn er nicht von Lepra geheilt wurde, einer Hautkrankheit. Es war nicht die Hansen-Krankheit, aber Leprakranke gehörten zu derselben Kategorie von Menschen, die wir heute in Zeiten von COVID-19 als Isolation bezeichnen.

So konnte Usija seine königlichen Pflichten nicht mehr ausüben, da er wegen der Verletzung der Rechte eines Priesters zum Aussätzigigen geworden war. Das ist die traurige Geschichte vom Ende Usijas. Ihm folgte sein Sohn Jotam auf den Thron.

Betrachtet man die Regierungszeit Jotams aus historischer Perspektive, so fällt sie in die zweite Hälfte des 8. Jahrhunderts. Usija stirbt um das Jahr 840. Usija macht daraus ein großes Aufsehen.

Im Todesjahr König Usijas sah ich den Herrn hoch und erhaben. Dies war eine sehr bedeutsame Offenbarung für Usija, denn mit seinem Tod begann im Norden bereits ein Niedergang. Nach der Herrschaft Jerobeams II. hatte es wiederholte Attentate und Machtkämpfe zwischen den letzten Königen Pekach und Rezin sowie zwischen

Pekach und anderen gegeben. Die politische Lage war äußerst unsicher, auch weil der assyrische Kaiser Tiglat-Pileser nicht nur die Aramäer im Norden verdrängte, sondern sich Israel immer weiter annäherte. Dies setzte Israel und seine Könige unter großen Druck.

Als Usija im Jahr 740 starb, musste Jesaja daran erinnert werden, wer der König war, der erhabene Herr. Kurz darauf bestieg Jotam den Thron. Chronologisch betrachtet, überschneidet sich Jotams Regierungszeit mit der seines Vaters Usija recht lange.

Das ergibt durchaus Sinn, denn wenn Usija aussätzig war und sich in Isolation befand, musste jemand anderes an seiner Stelle regieren. Er war also weiterhin König, aber jemand anderes regierte an seiner Stelle, und das war sein Sohn Jotam. Jotam wird, wie er hier im Chronistenbericht dargestellt wird, sehr positiv bewertet.

Er ist wie sein Vater Usija gewesen. Denn zu Beginn seiner Herrschaft hatte Usija Juda zu Wohlstand geführt und den Tempel zum wichtigsten Gotteshaus erhoben. Doch es waren sehr unruhige Zeiten, und politisch konnte Jotam im Transjordanien noch immer eine gewisse Macht ausüben, worüber der Chronist berichtet.

Jotam, der Nachfolger Usijas, wird vom Chronisten positiv bewertet, im Gegensatz zu seinem Nachfolger Ahas. Ahas ist der König, der Juda regieren wird, wenn das Ende Israels eintritt. Nach Tiglat-Pileser folgte Salmanassar V., dann Sargon II., und im Wesentlichen wurde Israel, wie in Jesaja, Kapitel 8 und 9 (bzw. 7 bis 9), beschrieben, in assyrische Provinzen, in das Gebiet am Meer, nach Galiläa und in das Gebiet der Völker aufgeteilt.

Israel war also nicht länger unabhängig. Im Jahr 722 v. Chr. kam es zur Niederlage Samarias, zum Ende jeglicher Herrschaft, zum Ende der Herrschaft Hoseas und zur Deportation. All das wird in 2. Könige 16 und 17 geschildert.

Der Chronist erwähnt die Ereignisse im nördlichen Israel nicht, doch sein Bericht macht deutlich, dass Ahas, der Nachfolger Jotams, stark von ihnen beeinflusst war. Der Untergang Israels und die assyrische Herrschaft führten demnach zur Wiederbelebung des Baal-Kults. Ahas gilt als einer jener Könige, die ihre Kinder durchs Feuer gehen ließen.

Dies wurde mitunter als Kinderopfer zum Wohle des Königs dargestellt. Und es ist nicht auszuschließen, dass es solche Opferungen gegeben haben mag, wie wir beispielsweise über den König von Moab lesen. Doch eine genauere Betrachtung all dieser Hinweise auf das Durchschreiten eines Kindes durch das Feuer deutet auf eine Art Bestattungszeremonie für ein verstorbenes Kind hin, ein Ritual, das im Hebräischen als Tophet bezeichnet wird. Es handelt sich also um eine Weihe an die anderen Götter, bei der der Leichnam des Kindes in einem Tophet verbrannt wird.

Es handelt sich zwar nicht um ein Kinderopfer im eigentlichen Sinne, aber um eine Weihezeremonie, bei der anderen Göttern, die Hilfe leisten sollen, die Ehre erwiesen wird. Ahas war also tatsächlich in sehr ernster Weise in den Synkretismus verwickelt. Vor allem aber, wie wir aus dem Buch Jesaja wissen, befand sich Ahas im Konflikt mit seinen beiden nördlichen Nachbarn.

Zunächst einmal befand sich Pekach in Israel und Rezin in Syrien. Wie wir im Buch Jesaja lesen, versuchten Pekach und Rezin beide, den zunehmenden Übergriffen der assyrischen Armeen Widerstand zu leisten. Daher bemühten sie sich um ein Bündnis gegen diese Armeen, doch Ahas wollte diesem Bündnis nicht beitreten.

Anstatt sich dem Bündnis von Rezin und Pekach anzuschließen, suchte Ahas die Unterstützung der Assyrer, um seine Unabhängigkeit zu wahren. Das mag unklug erscheinen, und es war es auch, denn die Assyrer hatten nicht die Absicht, mit der Eroberung Syriens und Israels aufzuhören. Juda stand als Nächstes auf ihrer Liste, wie wir in der Geschichte Hiskias, des Nachfolgers von Ahas, erfahren werden.

Doch in jedem Fall handelte es sich um eine tragische und verhängnisvolle Taktik des Ahas, für die er in den Chroniken vom Propheten Oded scharf gerügt wurde. Diese Prophezeiung Odeds verdeutlicht, dass Israel nun unter assyrische Herrschaft fällt und dass die beiden Völker als Brüder anerkannt werden müssen. Nur weil sie den Assyrern zum Opfer gefallen sind, bedeutet das nicht, dass sie aufhören, Teil Israels zu sein.

Das ist also die Botschaft Odeds. Und wir haben ja bereits erwähnt, dass Ahas' Versuch, ein Bündnis mit den Assyrern zu schließen, völlig scheiterte und in einer Katastrophe endete. Wir befinden uns nun an einem Wendepunkt für den Tempel und erleben einen völlig neuen Anfang.

Wir werden im Buch der Chroniken sehen, dass Hiskia nun zum zweiten Salomo wird, denn er hat eine völlig neue Chance, ganz Israel zu repräsentieren. Zwar sind die Israeliten in Gefangenschaft geraten, von den Assyrern erobert worden und einige von ihnen deportiert worden, doch das hindert sie nicht daran, Teil von ganz Israel zu sein.

Dies wird zum zentralen Thema der Beschreibung von Hiskias Mission durch den Chronisten. Unter der Herrschaft von Ahas erlebte der Tempel einen Tiefpunkt, doch mit dem Niedergang des Nordens als Nation und Macht bot sich eine neue Gelegenheit, den Tempel wieder stärker zu verehren und sich um ihn zu scharen.

Dies ist Dr. August Konkel in seiner Lehre zu den Chronikbüchern. Dies ist Lektion 21: Der Untergang des Tempels.